



Les Copains, ein gemischter Chor aus dem Linthgebiet, traten am grossen Chortreffen in Rapperswil auf dem Fischmarktplatz auf.

Bilder Silvia Luckner

Ein tönendes Stelldichein vieler Chöre

RAPPERSWIL Fischmarktplatz, Schlosshof, Hauptplatz und die Stadtpfarrkirche beherbergten verschiedenste Chöre aus dem Linthgebiet. Der Chorverband Linth wagte sich an die Neuauflage eines ähnlichen Treffens im Jahr 2005. Wetter und Publikum stimmten, die meisten Töne auch.

Punkt zehn Uhr begrüsst Istvan Nagy als Speaker das noch spärliche Publikum. Es würden heute verschiedenste Musikstile aufeinandertreffen: «Eines aber haben die Sängerinnen und Sänger gemein – die Liebe zur Musik. Die möchten sie allen Besuchern weitergeben.»

Den Anfang auf der Hafenkonzertbühne machte der Jodlerclub Rapperswil. Harry Studer amtierte als Vizedirigent; da Jodelchöre aber bekanntlich bei Auftritten keinen Dirigenten benötigen, bestand seine Aufgabe im «Tonangeben». «Wäisch no» erinnerte an Vergangenes; die Liebe und die Natur wurden besungen, tatkräftig verstärkt von den beiden Solojodlerinnen.

Singen lüftet den Kopf aus

Den Wortgottesdienst in der Kirche St. Johann begleiteten, unter Fritz Fehrs Leitung, die Stadtsänger Rapperswil. Auch ihr Eingangslied war ein Jodel «Dir Herr, wämmer singe», andere Lieder stammten aus der orthodoxen Liturgie oder aus fremden Ländern.

Inzwischen waren auf dem Fischmarktplatz alle Stühle besetzt, ein ständiges Kommen, Bleiben und Gehen. Unter der

Leitung von Claudio Gmür sangen Les Copains Lieder wie «Heaven» von Gotthard, «Ewige Liebi» oder Anna Rossinellis Eurovisions-Song «In Love for a While». Bei allen Mitwirkenden war viel Sangeslust auszumachen.

Ein kleines Stück Afrika

Nach der Mittagspause kamen einem beim Aufgang zum Schloss mitreisende Töne entgegen. Die Gruppe Lingomba (kongoliesisch: gemeinsam) aus Eschenbach sang. Zu früh hatten sie mit ihrem Programm begonnen, zu früh wollten sie es beenden – ein Glück, dass ein Chor ausfiel: So gab es Gelegenheit für weitere Spirituals und Gospels.

Leiter der Gruppe ist der Kongolese Thierry Mojo, Pastor einer Kirche für Afrikaner. Er sang und trommelte, drei schwarze Frauen sangen mit – erstaunlich, wie viel afrikanischen Geist sie auf die weissen Frauen und zwei Männer schon übertrugen. Pure Lebensfreude kam einem entgegen, die Körper bewegten sich rhythmisch beim Gesang, die Töne kamen ungestylt aus den fünfzehn Kehlen. Das Publikum war fasziniert, klatschte mit. «Um der Freude



Der Jodlerclub Benken hatte seinen grossen Auftritt auf dem Hauptplatz.

willen singen wir, nicht um perfekte Töne zu erzeugen», meinte der Basssänger.

Chöre begeisterten Publikum

Auf dem Fischmarktplatz sangen inzwischen The Daffodils aus

Eschenbach, ein von Fabian Aucher geführtes Ensemble. Mit guter Intonation, Choreo und Pfiff eroberten sich die Frauen und Männer das Publikum. Die Männerchöre St. Gallenkappel-Goldingen (das Extra: eine chinesische Diri-

gentin) und Bürg-Neuhaus, der Veteranenchor, der Gemischte Chor Schmerikon, der Frauenchor Bürg-Neuhaus, etliche Jodlerclubs und ein Duett traten auf.

Den Abschluss dieses gelungenen Chorfestes übernahm der

Kinder-/Jugendchor Rosenstadt (Leitung Stefan Peter und Heidi Züger), mit Ohrwürmern wie «Hemmige» von Mani Matter oder «Alperose» von Polo Hofer. Der Anlass ruft nach Wiederholung. *Brigitt Züger*



The Daffodils, ein Gospel- und Popchor aus Eschenbach, begeisterten.



Xiaoli Schwarz dirigierte den Männerchor St. Gallenkappel-Goldingen.



Die Stadtsänger Rapperswil hatten in der Rosenstadt ein Heimspiel.